

Lübben 15. Mai 2014, 02:52 Uhr

## Für und Wider um neues Wandbild

### Debatte um Zöffzigs Aquamediale-Kunstwerk spaltet Lübben

LÜBBEN Im Streit um das geplante Wandbild des Leipziger Künstlers Robert Zöffzig am Lübbener Warmbad sind jetzt die Argumente direkt aufeinandergetroffen. Im Wappensaal trafen sich am Dienstagabend rund 40 Interessierte, um Für und Wider abzuwägen.



Der ehemalige Aquamediale-Kurator Herbert Schirmer (2.v.l.) moderierte die Diskussion um das Wandbild des Leipziger Künstlers Robert Zöffzig (4.v.l.). Kurator Christian Gracza (3.v.l.) und Kulturdezernent Carsten Saß (CDU, l.) debattierten wie das Publikum mit.

Foto: Ingvil Schirling

Beide Seiten mussten sich einiges sagen lassen. Doch die Diskussion war eher geprägt vom lustvollen Debattieren mit der einen oder anderen Zuspitzung als vom gezielten Plattmachen des Gegners. Am Ende blieb offen, ob und wie Robert Zöffzig die Argumente in einen möglichen weiteren Entwurf einfließen lässt. Und, ob es gelingen wird, die Erklärungen in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Denn unter den Gästen war höchstens ein Dutzend Einwohner, die einfach mal so interessiert an Kunst, Kultur und Aquamediale hereinschauten. Mit dabei waren vielmehr Künstler sehr unterschiedlicher Richtungen wie Sebastian Franzka, Sibylle Grunert oder Elmar Huxoll, eine knappe Handvoll Stadtverordnete und Kreistagsabgeordnete (zusammengezählt), Verwaltungsmitarbeiter und die Aquamediale-Organisatoren.

Zu den Zweiflern gehörte Sybille Grunert. Die Lübbener Künstlerin hat Erfahrung mit großen Wandbildern. Eines ihrer Gemälde ist bei Ferdinand Muschick zu bewundern und umfasst 118 Quadratmeter. Zöffzigs Arbeit am Warmbad soll rund 80 Quadratmeter groß werden. Grunert gab zu bedenken, dass der Betrachter "mit dem oberen Bereich des Bildes nichts anfangen kann, weil dort gekappt wird". Die Figuren sind durch die Hauswand angeschnitten. Die Lübbenerin gab auch zu bedenken, dass das Motiv zu viele Details beinhaltet, die vom Autofahrer am Kreisel gar nicht alle wahrgenommen werden können. Ein anderer Lübbener fragte, ob es denn unbedingt dieser zentrale Punkt in Lübben sein müsse. Er habe nichts gegen die Kunst, aber an einen Ort wie dem Warmbad gehöre etwas Ruhiges, Regionales - Paul Gerhardt beispielsweise mit den Anfangsnoten von "O Haupt voll Blut und Wunden". Zöffzigs Arbeit sieht er eher in einer Galerie, "wo sie sich jeder mit Zeit und Ruhe ansehen kann. Lübben hat Schöneres verdient." Ferdinand Muschick wiederum, der der Aquamediale seit zehn Jahren einen Standort für ein Kunstwerk zur Verfügung stellt, kam auf den ohnehin nicht ganz leichten Stand der Open-Air-Kunstaussstellung bei der Bevölkerung zu sprechen. "Wenn diese Arbeit, so wie sie ist, an die Wand kommt, hat es die Aquamediale noch bedeutend schwerer", sagte er. Peter Rogalla, Bildungsausschussvorsitzender in Lübben, wünschte sich, ein Experiment wie dieses "nicht gleich an so exponierter Stelle" durchzuführen und bat eindringlich darum, die Bedenken wirklich ernst zu nehmen. "Dass Kunst polarisiert, müssen auch Sie aushalten können", sagte er an die Adresse der Befürworter.

Diese wiederum fanden, dass es eine wichtige Aufgabe von Kunst ist, Diskussionen auszulösen, wie Elmar Huxoll aus Königs Wusterhausen sagte, und dass sie auch provozieren soll. Landtagskandidat Olaf Schulze (CDU) schätzte ein: "Es ist mit diesem Gemälde schon im Vorfeld gelungen, dass sich Menschen damit auseinandersetzen." Die Erklärungen zur Arbeit seien für ihn nachvollziehbar, und er begrüßte es ebenso wie Kreistagsabgeordneter Norbert Schmidt (CDU), dass die Aquamediale in Lübben auch ein bleibendes Werk schafft. Schulze sagte: "Lübben zeichnet sich auch an anderen Orten durch Einzigartigkeit aus." Eine gebürtige Lübbenerin knüpfte an: Sie sei begeistert, "dass mal was anderes kommt als das Gewohnte". Sie nahm Sybille Grunerts Kritik auf und schlug vor, einen Ort zu kennzeichnen, von dem aus "man sich das Bild in Ruhe reinziehen kann" statt es nur im Vorbeifahren teilweise zu erhaschen.

**Zum Thema:**

Im sozialen Netzwerk Facebook läuft auf der Aquamediale-Seite weiterhin eine **Umfrage** zu der Arbeit, an der sich jeder beteiligen kann. Die zehnte Aquamediale wird **am 7. Juni um 19.30 Uhr in Lübben eröffnet**. Rund um Schloss- und Liebesinsel werden voraussichtlich sechs, in Lübbenau vier bis sechs und in Alt Zauche und Straupitz jeweils eine Arbeit zum Thema "Wetterwechsel" bis September zu sehen sein.

Ingvil Schirling

**Jüngste Kommentare**

---

---